

Stellungnahme zu den Eckpunkten „Bezahlbarer Führerschein“

Berlin, den 21.10.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

die MOVING International Road Safety Association e.V. begrüßt die vorgelegten Eckpunkte „Bezahlbarer Führerschein“ sowie den Willen des Bundesministeriums für Verkehr, die Fahrausbildung durch Modernisierung und Digitalisierung zukunftsfähig zu gestalten und gleichzeitig wirtschaftlich zugänglicher zu machen.

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Teilnahme an der Videokonferenz am 16. Oktober 2025 sowie für die Übersendung der Eckpunkte. Gerne nehmen wir hierzu Stellung.

Auf der Grundlage der von uns im Rahmen der ersten Stakeholderkonferenz präsentierten empirischen Auswertungen identifizieren wir die Verbesserung der Bestehensquoten und die damit verbundene Reduktion der Ausbildungsdauer in der Fahrschule sowie die kostenseitige Optimierung der fahrpraktischen Ausbildung als zentrale Hebel zur Kostenreduktion. Beide Faktoren bieten substantielle, unmittelbar realisierbare Einsparpotenziale.

Zu Punkt 2 Eckpunktepapier: Fahrpraktische Ausbildung

Einsatz von Fahrsimulatoren

Wir unterstützen nachdrücklich den verstärkten Einsatz von Fahrsimulatoren in der fahrpraktischen Ausbildung. Insbesondere befürworten wir die vollständige Durchführung der B197-Ausbildung inklusive Überprüfungsfahrt auf Fahrsimulatoren. Der Forschungsbericht des IfA-Instituts in Geislingen „Einsatz von Fahrsimulatoren zur Vermittlung von Fahrkompetenz in der Fahrausbildung“ hat wissenschaftlich belegt, dass Simulatoren in der Lage sind, Schaltkompetenz in vergleichbarer Qualität zur Realausbildung im Fahrzeug zu vermitteln.

Diese Regelung würde zudem erhebliche Einsparpotenziale hinsichtlich der Fuhrparkkosten in Fahrschulen generieren.

Kostenanalyse B197-Ausbildung mit Simulatoreinsatz

Nach den Erhebungen des MOVING Branchenreports 2025 beträgt der Durchschnittspreis einer regulären Fahrstunde 56,82 €, während eine Simulatorstunde durchschnittlich 39,00 € kostet. Dies entspricht einer Differenz von 17,82 € pro Stunde. Bei der B197-Ausbildung umfasst die Schaltausbildung 11 Fahrstunden (10 Fahrstunden plus Überprüfungsfahrt).

Kostenposition	B197-Ausbildung
Substituierbare Stunden	11 Stunden
Kosten reguläre Fahrstunden	$11 \times 56,82 \text{ €} = 625,02 \text{ €}$
Kosten Simulatorstunden	$11 \times 39,00 \text{ €} = 429,00 \text{ €}$
Einsparung pro Fahrschüler:in	196,02 €

Reduktion der Sonderfahrten

Die geplante Reduktion der Sonderfahrten von derzeit 12 Pflichtfahrten ist für uns vorstellbar. Auf Grundlage unserer empirischen Analysen schlagen wir eine Reduktion auf acht Sonderfahrten vor, wobei wir die teilweise Durchführung auf Fahrsimulatoren befürworten.

Kostenanalyse Sonderfahrten

Gemäß MOVING Branchenreport 2025 betragen die durchschnittlichen Kosten einer Sonderfahrt 72,40 €. Eine Reduktion um vier Sonderfahrten entspricht einer möglichen Einsparung von 289,60 € ($4 \times 72,40 \text{ €}$).

Bei zusätzlicher Substitution von 2 der verbleibenden 8 Sonderfahrten durch Simulatorstunden ergibt sich ein weiteres Einsparpotenzial von 66,80 € ($2 \times [72,40 \text{ €} - 39,00 \text{ €}] = 2 \times 33,40 \text{ €}$) und damit eine mögliche Gesamteinsparung von 356,40 €.

Investitions- und Planungssicherheit für Fahrschulen

Aufgrund der bereits hohen Verbreitung von Fahrsimulatoren im deutschen Fahrschulmarkt – laut repräsentativen Umfrageergebnissen der MOVING werden bis Ende 2026 40 % der Fahrschulen über einen Fahrsimulator verfügen – empfehlen wir nachdrücklich, den Simulatoreinsatz zeitnah verbindlich zu regeln. Dies würde sowohl Investitions- als auch Planungssicherheit für Fahrschulen schaffen und unmittelbar positive Effekte auf Verbraucherseite bewirken.

Kritische Anmerkung zum 2-Phasen-Modell

Wie bereits im August 2025 kommuniziert, würde die Übertragung des österreichischen 2-Phasen-Modells für die Fahrausbildung der Klasse B auf Deutschland – entgegen der öffentlichen Wahrnehmung – keine Kostensenkung bewirken. Vielmehr wären erhöhte Gesamtkosten, massive Infrastrukturinvestitionen, erhöhter Verwaltungsaufwand sowie verstärkte soziale Ungleichheit zu erwarten. Stattdessen empfehlen wir, das bewährte Modell des Begleiteten Fahrens ab 17 Jahren (BF17) konsequent auszubauen.

Dieses Modell hat sich über mehr als anderthalb Jahrzehnte durch signifikant verbesserte Bestehensquoten, nachweislich reduzierte Unfallzahlen in der kritischen Phase junger Fahranfänger:innen sowie eine messbare Erhöhung der Verkehrssicherheit wissenschaftlich fundiert bewährt.

Zu Punkt 3 des Eckpunktepapiers: Transparenzoffensive bei Ausbildungspreisen und Bestehensquoten

Wir befürworten nachdrücklich die vorgeschlagene Transparenz hinsichtlich Preisgestaltung und Bestehensquoten. Diese Maßnahme fördert einen qualitätsorientierten Wettbewerb im Fahrschulmarkt, ohne dass regulatorische Eingriffe in die Ausbildungsinhalte erforderlich sind – ein marktbasierter Ansatz mit unmittelbarer Wirkung.

Unsere empirischen Daten zeigen: Bei Erstbestehen beider Prüfungen reduzieren sich die durchschnittlichen Ausbildungskosten um 239,78 € – dies entspricht 7,0 % der Gesamtkosten.

Diese Einsparung ist durch qualitätsorientierte Ausbildung sowie systematische, einfach durchzuführende Lernstandskontrollen in Theorie und Praxis unmittelbar realisierbar.

Die erforderlichen Daten zu fahrschulspezifischen Bestehensquoten liegen den zuständigen Behörden bereits vor und können ohne zusätzlichen Erhebungsaufwand zeitnah veröffentlicht werden.

Zu Punkt 1 des Eckpunktepapiers: Theoretische Ausbildung

Während wir grundsätzlich Modernisierung und Digitalisierung der theoretischen Ausbildung befürworten, möchten wir darauf hinweisen, dass hier nicht die wesentlichen Einsparpotenziale liegen.

Im Gegenteil: Der Präsenzunterricht erfüllt eine wichtige ökonomische Funktion für die Gesamteffizienz der Fahrausbildung. Die in den 14 Pflichtlektionen vermittelten praxisrelevanten Lerninhalte – insbesondere verkehrspraktisches Handlungswissen – werden kosteneffizient im Gruppenformat unterrichtet. Eine Verlagerung dieser Wissensvermittlung in die individuelle fahrpraktische Ausbildung würde die Anzahl der erforderlichen Fahrstunden signifikant erhöhen und damit die angestrebte Kostenreduktion konterkarieren.

Empirische Befunde aus repräsentativen MOVING-Umfragen

Bei vollständiger Substitution des Präsenzunterrichts durch Online-Unterricht rechnen 48 % der Fahrschulen mit durchschnittlich acht zusätzlichen Fahrstunden. Dies würde zu Mehrkosten von circa 455 € führen und das Einsparpotenzial der vorgeschlagenen Reformen nahezu vollständig aufzehren.

Darüber hinaus:

- 42 % der befragten Fahrlehrer:innen sehen potenzielle Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit
- 75 % der Fahrschüler:innen und 87 % der Fahrlehrer bewerten die Interaktionsqualität im Präsenzunterricht als deutlich überlegen

Fachliche Empfehlung zu hochsicherheitsrelevanten Lerninhalten

Wir schließen uns der im OFSA2-Konzept ausgesprochenen und wissenschaftlich belegten Empfehlung an, sicherheitsrelevante Lerninhalte (beispielsweise: Geschwindigkeit, Abstand, Gefahrenerkennung und -abwehr, Fahreignung, Fahrtüchtigkeit, Einfluss von Drogen, Risikomotive und Einstellungen, Vermittlung sozialer Kompetenzen im Straßenverkehr) ausschließlich im Präsenzunterricht zu behandeln. Nur so kann gewährleistet werden, dass diese kritischen Inhalte vollständig verstanden werden und der hohe Verkehrssicherheitsstandard aufrechterhalten bleibt.

Gesamtkostenanalyse

Auf Grundlage der Auswertung von über 250.000 Fahrausbildungen der Klasse B im Jahr 2024 im Rahmen der „MOVING Analyse der Einflussfaktoren auf Führerscheinkosten“ lassen sich folgende Kosteneffekte quantifizieren:

Szenario	Mögliche Einsparung	Einsparung kumuliert	Ausbildungskosten gesamt	Einsparung relativ (kum.)
Durchschnittliche Ausbildungskosten Klasse B (Status quo – 100%)			3.424,31 €	
Bestehen der theoretischen und fahrpraktischen Prüfung im ersten Versuch	239,78 €	239,78 €	3.184,53 €	7,0 %
Simulatoreinsatz im Rahmen der B197-Ausbildung	196,02 €	435,80 €	2.988,51 €	12,7 %
Reduktion der Sonderfahrten inkl. Simulatoreinsatz	356,40 €	792,20 €	2.632,11 €	23,1 %

Fazit

Aus Sicht von MOVING ist eine integrierte theoretische Ausbildung mit sicherheitsrelevanten Themen in Präsenz, kombiniert mit einer modernisierten fahrpraktischen Ausbildung mit Einsatz von Fahrsimulatoren unter Fahrschulaufsicht, essenziell, um die Ziele der Kostenreduktion bei gleichzeitigem Erhalt der Verkehrssicherheit zu erreichen.

Für die theoretische Ausbildung befürworten wir ein Blended-Learning-Konzept, das Flexibilität und Effizienz ermöglicht, sofern sicherheitsrelevante Themen (Geschwindigkeit, Abstand, Gefahrenerkennung, Fahreignung, Fahrtüchtigkeit, Substanzeeinfluss, Risikomotive) zwingend im Präsenzunterricht vermittelt werden. Dies sichert den hohen Verkehrssicherheitsstandard bei gleichzeitiger Modernisierung der Ausbildungsformen.

Die vorgeschlagene Transparenz von Preisen und Bestehensquoten schafft einen marktbasierten Qualitätswettbewerb und führt zu einer signifikanten Reduktion der Kosten durch qualitätsorientierte Ausbildung sowie systematische, einfach durchzuführende Lernstandskontrollen.

Ergänzend bieten der Simulatoreinsatz und die Sonderfahrtenreform erhebliche, sofort realisierbare Einsparpotenziale bei nachgewiesener pädagogischer Wirksamkeit.

In der Kombination aller drei Maßnahmen ergibt sich ein Gesamteinsparpotenzial von 792,20 € und damit eine potenzielle Senkung der durchschnittlichen Ausbildungskosten von 3.424,31 € auf 2.632,11 € (-23,1%).

Wir unterstützen nachdrücklich den Willen zur Digitalisierung und Modernisierung der Fahrausbildung. Für weitere Erläuterungen unserer Kostenberechnungen sowie für einen vertieften fachlichen Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

MOVING International Road Safety Association e.V.

MOVING ist eine Interessenvertretung von europäischen Verkehrsverlagen und Unternehmen, die im Bereich der Fahrausbildung tätig sind. Seit 2012 will MOVING für und mit seinen Mitgliedern einen weiteren Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Förderung der Aufklärung und Unfallverhütung in den Bereichen Verkehrssicherheit, Verkehrserziehung und Verkehrssicherheitsausbildung sowie die damit verbundene Berufskraftfahrerausbildung und Führerscheinprüfung in Europa und weltweit. MOVING ist Mitglied der CIECA/Internationalen Kommission für Fahrprüfungen (Brüssel), des ETSC/Europäischen Verkehrssicherheitsrates (Brüssel) und der EU-Charta für Straßenverkehrssicherheit.

Weiterführende Veröffentlichungen:

- [MOVING PM Führerschein bis zu 20 Prozent günstiger – MOVING weiß wie!](#)
- [Steuerliche Entlastungen beim Führerscheinwerb: Umsatz- oder Einkommensteuer](#)
- [MOVING Ausarbeitung: Warum steigen die Führerscheinkosten?](#)
- [MOVING Analyse des Fahrlehrermangels](#)
- [MOVING-Studie über den Einsatz von Simulatoren in der Fahrausbildung im Jahr 2023](#)
- [MOVING Branchenreport 2025](#)

Hinweis zur Dokumentenverarbeitung und zum Haftungsausschluss

Dieses Dokument wurde nach bestem Wissen und Gewissen auf der Grundlage verfügbarer Informationen und offizieller Quellen zusammengestellt und zusammengefasst. Es dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine rechtsverbindliche Auslegung oder Handlungsempfehlung dar. Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen werden. Eine Haftung für Schäden oder Konsequenzen, die sich direkt oder indirekt aus der Verwendung dieses Dokuments ergeben, ist ausgeschlossen.